

Presseinformation

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Ortsgruppe Frankenwald Ost



Ifd. Nr.: PI-017-2019 (3-Seiten) 09.03.2019
Sperrfrist: keine
V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser
für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741
Belegexemplar erbeten

Naturschützer zu Gast beim Abwasserverband Klares Wasser ist keine Selbstverständlichkeit und geht Jeden an

Naila/Mittelklingensporn: Großes Interesse fand die diesjährige Fachexkursion der Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V. mit zwanzig Teilnehmern zur Besichtigung der Kläranlage des Abwasserverbandes Selbitz.

Die Geschäftsführerin des Abwasserverbandes Frau Barbara Denzler führte kurzweilig und kompetent durch das Areal, angefangen vom Schneckenhebwerk des ankommenden Abwassers bis hin zur Einleitung des geklärten Wassers zurück in den Vorfluter, die Selbitz. Die Anlage wurde einst für 100.000 Einwohnergleichwerte (EW) geplant. Heute sind 27.000 Einwohner angeschlossen und mitsamt der Industrie eine Auslastung von 45.000 EW erreicht. Es werden pro Jahr ca. 7 Mio. Kubikmeter Abwasser gereinigt. Angeschlossen sind: die Gründungsmitglieder vom Jahr 1972 Helmbrechts, Schauenstein, Selbitz und Naila. 1989 kam Leupoldsgrün hinzu. Ab 2003 dann mit Pumphebwerken auch Bad Steben und Issigau. Die Klärung des Abwassers erfolgt grob in vier Schritten:

Zu Beginn die mechanische Reinigung durch Rechen und Absetzbecken in denen feste Schwimm- und Schwebstoffe, wie Sand und Steinchen

des Straßenabwassers, oder Feststoffe des Toilettenabwassers, mit Allem was dort hinein geworfen wurde, entfernt werden. Zudem werden Öle und Fette im Ölabscheider abgetrennt.

Als zweiter Schritt folgt die biologische Reinigung durch das sogenannte Belebtschlammverfahren. Hier bauen Mikroorganismen und Bakterien mit Unterstützung von eingebrachter Luft, komplexe organischen Verbindungen zu einfacheren Verbindungen ab. Im Nachklärbecken wird nun das bereits vollständig gereinigte Wasser vom restlichem Belebtschlamm getrennt und in die Selbitz eingeleitet. Im Anschluss wird im dritten Schritt, der Restschlamm einer chemischen Reinigung unterzogen. Hier wird das Phosphat (z.B. aus Waschmitteln) sowie Stickstoffverbindungen dem Schlamm entzogen. Diese wichtigen Pflanzennährstoffe würden zur Eutrophierung, also einer Überdüngung der Gewässer und damit zur Algenbildung führen. Der vierte und letzte Schritt ist die Schlammbehandlung und -verwertung. Dies geschieht in den beiden Faultürmen, in denen ohne Sauerstoff und bei einer Temperatur von 36°C die organischen Bestandteile zu anorganischem Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Ammoniak (NH₃) und Schwefelwasserstoff (H₂S) abgebaut werden. Das Methan wird zum Betrieb des eigenen Blockheizkraftwerkes genutzt. Dem verbliebenen Faulschlamm wird noch über Kammerpressen größtenteils das Wasser entzogen und schließlich zur Verbrennung abgegeben.

Die Belastung der Gewässer durch hormonell aktive Stoffe, z.B. Antibaby-Pille und anderer Arzneimittel, kann die in Klingensporn eingesetzte Klärtechnik nicht beseitigen. Diese können über die Nahrungskette wieder bis zum Menschen gelangen.



Foto: Geschäftsführerin Barbara Denzler (links) vom Abwasserverband Selbitztal und Klaus Schaumberg, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Foto: hoch hinaus ging es für die Gäste auf die Faultürme, wo ein Überblick auf die gesamte Kläranlage möglich war.

Gut zu wissen

Was Jeder Einzelne zum Gewässerschutz beitragen kann:

- Feste Abfälle gehören in die Mülltonne, nicht in die Toilette.
- Reinigungsmittel sparsam verwenden. Rohrreiniger ganz vermeiden.
- Beim Waschen auf Vorwäsche verzichten, Fein- statt Vollwaschmittel verwenden, ganz auf Weichspüler verzichten
- Öle und Fette aus der Küche nicht in den Abguss spülen
- Altöl keinesfalls ins Abwasser und immer an den Verkaufsstellen abgeben
- Farbreste und Lösungsmittel nur an Schadstoffsammelstellen entsorgen
- Altmedikamente in der Apotheke oder am Wertstoffhof abgeben

- Ende der PI -